

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Leer

Jahresbericht 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2021 vorlegen zu können und Ihnen die Ergebnisse der Fachstelle sowie besondere Ereignisse vorzustellen.

Nachdem das Jahr 2020 die Fachstelle durch die Pandemie vor große Herausforderungen gestellt hatte, war im Berichtszeitraum eine gewisse Routine im Umgang mit dem Hygienekonzept und den besonderen Anforderungen an die Arbeit eingeleitet. Allerdings waren weiterhin permanente Anpassungen an die aktuellen Bedingungen, z.B. in der sog. *dritten Welle* mit der hochansteckenden Delta-Variante des Corona-Virus, notwendig. Nachdem bereits telefonische Beratungen eine höhere Bedeutung gewonnen hatten, kamen nun auch digitale Angebote in Form von Videoanrufen und Videokonferenzen zum Einsatz. Einzel- und Gruppengespräche, sowie Präventionsveranstaltungen wurden in digitaler Form durchgeführt. Auch wenn Klienten einräum-

ten, dass die digitale Form besser funktioniert als gedacht, erfreuten sich diese Angebote nicht besonders großer Beliebtheit.

Insgesamt ist es uns aber gelungen, unsere Angebote auch unter den genannten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Die Fachstelle blieb über das ganze Jahr für unsere Klienten erreichbar und geöffnet.

Angebote der Fachstelle:

- Niedrigschwellige Hilfen
- Beratung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Vermittlung in stationäre Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung
- Ambulante Rehabilitation und Kombinationstherapien
- Krisenintervention
- Präventionsveranstaltungen

Betriebliche Suchtprävention

Die betriebliche Suchtprävention stellt ein wichtiges Arbeitsfeld im Rahmen unserer Präventionsangebote dar. Dazu gehört auch die Organisation und Moderation des **Arbeitskreises Sucht in der Arbeitswelt** für betriebliche Ansprechpersonen für Suchtfragen. Nach längerer Pause konnte am 07.09.2021 wieder eine Sitzung in Präsenz stattfinden, an der 12 Personen teilnahmen. Eine zweite Veranstaltung musste als Videokonferenz stattfinden, an der fünf Personen teilnahmen. Im Oktober 2021 führten wir eine **Schulung** für den Landkreis und die Stadt Leer durch, die sich an die benannten Ansprechpersonen für Suchtfragen richtete. Für die Teilnehmenden des Landkreises bedeutete dies eine Fortsetzung der Schulung, die bereits im Jahr 2017 stattgefunden hatte. An die Inhalte dieser Veranstal-

tung konnte angeknüpft und die bisher gesammelten Erfahrungen einbezogen werden. Erfreulich war aber auch die neu entstandene Vernetzung mit den betrieblichen Ansprechpersonen für Suchtfragen der Stadt Leer.

Auch für diesen Arbeitsbereich ist fortlaufende **Fortbildung** der eigenen Mitarbeiter erforderlich. Daher nahm ein Mitarbeiter an einer Fortbildung zu aktuellen *Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe* in Hannover teil.

Seit September begleitet und unterstützt ein Mitarbeiter für die Fachstellen Leer und Emden den Arbeitskreis Arbeitsschutz des Kirchenkreises Emden—Leer bei der Einführung einer Dienstvereinbarung Sucht. Dies wird im nächsten Jahr fortgeführt.

Diakonie 

Friesenstraße 65

26789 Leer

Tel.: 0491-9768320

Fax: 0491-9768329

E-Mail:

Suchtberatung.Leer@evlka.de



Öffnungszeiten:

Mo.— Fr. 9:00—12:00 Uhr
nachmittags nach
Vereinbarung

„Offene Sprechstunde“

Montag 14:00—15:00 Uhr

Mediensprechstunde

Montag 15:00—17:00 Uhr

„Offene Sprechstunde“

in Rhaderfehn

Dienstag 16:00—17:00 Uhr

Verantwortlich für Inhalt
und Layout:

Harald Spreda

Anzahl der Klienten

Im Jahr 2021 wurden insgesamt **526 Klienten** und Rehabilitanden betreut. Das waren 49 Personen mehr als im Vorjahr. Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr war die Nachfrage nach Beratungsangeboten in der Fachstelle so hoch wie nie zuvor. Gleichzeitig war der Arbeitsaufwand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz für die einzelnen Klienten unter Pandemiebedingungen um ein Vielfaches höher als unter Normalbedingungen.

	2019	2020	2021
Frauen	212	188	229
Männer	285	289	297
Gesamt	498	477	526

Sprechstunde Rhauderfehn

Die Fachstelle bietet seit dem 01.07.2013 eine offene Sprechstunde im Haus der kirchlichen Dienste in Rhauderfehn an. Nach vorheriger Terminabsprache können in Rhauderfehn Einzelgespräche im Rahmen der Suchtberatung in Anspruch genommen werden. Insgesamt fanden 2021 16 Kontakte in Rhauderfehn statt. In 2020 waren es 12 Kontakte gewesen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dieses Angebot zu erhalten. 2021 war die Sprechstunde z.B. für einen 17-jährigen Jugendlichen eine wichtige Anlaufstelle für seine Problematik mit Cannabis und Alkohol. Der Weg nach Leer wäre eine große Hürde für ihn gewesen. Aufgrund der Niedrigschwelligkeit sind wir vor Ort auch mit kurzfristigen Terminabsagen konfrontiert, so dass in den angegebenen Zahlen nicht der tatsächliche Arbeitsaufwand abgebildet ist.

Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen

	Stationäre EB	Kombi	Ambulante EB	Gesamt
2019	25	18	18	61
2020	29	15	19	63
2021	27	14	11	52

Im Rahmen der Suchtberatung und der Motivationsphase werden die Klienten über die Möglichkeiten der Suchtbehandlung meist in Form einer Rehabilitation informiert. Auf der Basis einer eingehenden Betrachtung des bisherigen Suchtverlaufs, der psychosozialen Zusammenhänge und ihrer augenblicklichen Lebenssituation werden sie darin unterstützt, eine Entscheidung für eine Rehabilitationsbehandlung zu treffen. Nur wenn diese Entscheidung freiwillig

und mit einer angemessenen Eigenmotivation getroffen wird, hat die Behandlung Aussicht auf einen guten Erfolg.

Trotz der gestiegenen Klientenzahl gab es einen Rückgang bei den Vermittlungen in weiterführende Behandlungen. Dennoch konnte mit 52 Vermittlungen ein wichtiger Beitrag zu einer sozialen und beruflichen Reintegration und Teilhabe von suchtkranken Menschen geleistet werden.

Motivations- und Informationsgruppe

Die Motivations- und Informationsgruppe (MIG) findet wöchentlich statt und bietet Menschen mit einem problematischem Suchtmittelkonsum die Möglichkeit ihren Standort in der Suchtentwicklung

zu überprüfen, ihr Krankheitsverständnis zu vertiefen, ihr Wissen über professionelle Hilfsmaßnahmen zu erweitern und Erfahrungen mit einer professionell geleiteten Gruppensitzung zu sammeln.

Jahr	Frauen	Männer	Kontakte
2019	33	35	476
2020	13	32	255
2021	14	19	121

33 Personen machten im Berichtszeitraum von diesem Angebot Gebrauch. Davon waren 14 Frauen und 19 Männer. Insgesamt wurden **121 Kontakte** gezählt. Die MIG wurde 29 Mal in 2021 durchgeführt. Damit reduzierte sich die Frequenz erneut zum Vorjahr. Ab dem 27.01.2021 musste die Durchführung pandemiebedingt

ganz eingestellt werden. Im Mai und Juni führten wir die Gruppe per Videokonferenz durch, was jedoch nicht gut angenommen wurde und sich nicht bewährte. Ab Juli begannen wir wieder in Präsenzform mit einer reduzierten Gruppengröße. Die Motivationsphase fand daher auch vielfach nur in Einzelgesprächen statt.

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Durch das Projekt „re:set! – Beratung bei exzessivem Medienkonsum“ konnte von 2017 bis März 2020 der Bereich der Medienberatung in das Beratungsangebot der Fachstelle etabliert werden.

Auch nach Projektende werden weiterhin Beratungsgespräche angeboten und wahrgenommen, ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung des Landkreises Leer.

Nachdem mit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 die Arbeitskreise ausfielen und auch die Vorträge und Präventionsveranstaltungen abgesagt werden mussten, konnte die Mitwirkung in Arbeitskreisen zur Medienberatung im Jahr 2021 digital fortgeführt werden.

Insgesamt zeigte sich 2021 dennoch ein großes öffentliches Interesse an der Thematik: Wir erhielten beispielsweise Anfragen von einer Bildungseinrichtung zu Präventionsveranstaltungen, Presseanfragen zu möglichen Veränderungen im Mediennutzungsverhalten oder auch eine Anfrage einer Kultureinrichtung des Landkreises zu Infomaterial für eine bevorstehende Ausstellung zum Thema.

Trotz erschwerten Kontaktbedingungen blieb auch die Nachfrage bzgl. persönlicher Beratungs-

gespräche zum Mediennutzungsverhalten konstant bestehen.

2021 meldeten sich insgesamt 32 Personen, mit denen insgesamt 97 Beratungsgespräche geführt wurden. Pro Klient wurden durchschnittlich mehr Beratungsgespräche geführt als noch im Vorjahr. Weiterhin war bemerkenswert, dass prozentual mehr volljährige Klientinnen und Klienten als Betroffene eine Beratung in Anspruch genommen haben. Der Anteil der volljährigen Personen aus der Gruppe der Betroffenen stieg von 60 % in 2020 auf 76 % in 2021.

Auch der Anteil der Angehörigen (z.B. Eltern) hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. In 2020 waren es acht Angehörige, in 2021 betreuten wir 15 Angehörige. Eltern mussten sich vermehrt mit Veränderungen im Mediennutzungsverhalten ihrer Kinder auseinandersetzen, während das Problembewusstsein bei den Jugendlichen eher geringer ausgeprägt war.

Insgesamt wurde pandemiebedingt die Nutzung digitaler Medien im Alltag verstärkt erwartet und gerechtfertigt. Problembewusstsein empfanden jedoch verstärkt erwachsene Nutzer oder Eltern minderjähriger Nutzer. Eine Umgestaltung und Veröffentlichung neuer Informationsmaterialien zur Medienberatung wird für das nächste Jahr vorbereitet.



Prävention

Ein Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit ist das HaLT-Programm. Der reaktive Baustein ist eine Sofortintervention in Form eines Beratungsgesprächs nach einer akuten Alkoholvergiftung eines Jugendlichen. Durch eine qualitative Weiterentwicklung des Programms ist es jetzt auch möglich, Kinder und Jugendliche mit auffälligem Alkoholkonsum ohne Krankenhausaufenthalt zu beraten. Daher bemühten wir uns um die Erweiterung der Zugangswege und kontaktierten Wohngruppen im Landkreis Leer wie auch Schulen, mit denen bereits eine gute Kooperation bestand.

Im Rahmen des proaktiven Bausteins für HaLT führen wir den Alkoholpräventionsworkshop *Tom & Lisa* durch. Es hat sich eine verlässliche Kooperation mit drei Schulen der Stadt Leer entwickelt. 2021 wagten wir uns an die digitale Umsetzung heran. Mit einer Leereraner Schule führten wir insgesamt sechs Workshops mit den Klassen des siebten Jahrgangs durch. Dank einer guten Vorbereitung aller Akteure und des Engagements der Kolleginnen und Kollegen in der Schule, waren alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden. Für das Jahr 2022 hoffen wir allerdings wieder Präsenzveranstaltungen durchführen zu können.

Es entstanden aber auch neue Kontakte, Kooperationen und Projekte. Gemeinsam mit einer **Einrichtung der Behindertenhilfe** arbeiteten wir an einem Konzept für einen Alkoholpräventionsworkshop für die Bewohner einer Wohngruppe. Die konzeptionelle Arbeit wird im nächsten Jahr abgeschlossen und in die Praxis umgesetzt.

Jahr	2018	2019	2020	2021
Anzahl der Klienten	22	30	33	32
Anzahl der Kontakte	82	115	82	97

Entwicklungen in 2021

Im Berichtszeitraum wurden — wie oben bereits berichtet — mehr Klientinnen und Klienten betreut als jemals zuvor. Auffällig war der Anstieg der Anzahl betreuter Angehöriger. Im Jahr 2019 wurden 79 Angehörige betreut, 2020 waren es 84 und im Jahr 2021 **99 Angehörige**. Ehepartner, Kinder oder Eltern suchtkranker Menschen leiden besonders unter den Auswirkungen der Krankheit. Sie benötigen ebenso unsere Hilfe, Unterstützung und Beratung.

In umgekehrter Weise auffällig war die Entwicklung bei den Klientinnen und Klienten mit **pathologischer Spielsucht**. In 2019 vor der Pandemie betreuten wir 21 Spielsüchtige, in 2020 waren es 14 und in 2021 betreuten wir 11 Spielsüchtige. Dieses Phänomen beschränkte sich jedoch nicht nur auf unsere Fachstelle. Fachkräfte anderer Institutionen beschrieben vergleichbare Entwicklungen. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend u.a. auf die Schließung der Spielhallen und das Ausweichen auf anonymere digitale Spielmöglichkeiten zurückzuführen ist. Die Auswirkungen des neuen Glücksspielstaatsvertrages können von uns noch nicht bewertet werden. Unser Anliegen ist es auch weiterhin spielsüchtigen Menschen ein gutes Hilfeangebot zu unterbreiten.

Teamsituation

Der Erfolg der Arbeit der Fachstelle hängt maßgeblich von einer stabilen Personalsituation ab. Im Oktober verabschiedete sich Frau **Dana Sinning** allerdings aufgrund eines erfreulichen Grundes (vorübergehend) vom Team und ging in Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Glücklicherweise beendete **Frau Svenja Reins** zeit-

gleich ihr Berufsanerkennungsjahr in unserer Fachstelle und konnte von uns in Vollzeit übernommen werden. Im nächsten Jahr wird sie mit ihrer Weiterbildung zur Suchttherapeutin beginnen.

Ebenso erfreulich war, dass wir **Frau Silke Brinkmann**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, nach intensivem Werben als weitere Ärztin für die Leitung der medizinischen Rehabilitation gewinnen konnten.

Frau **Sarah Koopmann** beendete die zweiteilige Fortbildung zur Fachkraft für **qualifizierte MPU-Beratung** nach GVS-Standards und bereicherte uns fachlich in der Beratung suchtmittelauffälliger Straßenverkehrsteilnehmer. Der Wiedererwerb des Führerscheins ist ein wichtiger Bestandteil der beruflichen und sozialen Reintegration.

Ausblick auf 2022

Auch wenn digitale Angebote in Beratung und Therapie bislang bei den Klienten eher unbeliebt waren und nur als notwendiges Übel hingenommen wurden, wird uns die Weiterentwicklung der **Digitalisierung** im nächsten Jahr zunehmend beschäftigen. Einerseits soll dadurch der Zugang zu professionellen Hilfen erleichtert und neue Zielgruppen erreicht werden. Andererseits können bestehende Beratungs- und Therapieangebote mit digitalen Arbeitsformen ergänzt werden. Dies setzt voraus, dass die technischen Möglichkeiten erweitert und Fachkräfte für die veränderten Beratungsformen geschult werden.

Personelle Besetzung

Leitung

- **Spredda, Harald**
Diplom Sozialarbeiter
Sozialtherapeut (GVS)

Mitarbeiter in Beratung und ambulanter Rehabilitation

- **Koopmann, Sarah**
Sozialarbeiterin (B.A.)
Sozialtherapeutin (GVS)
- **Leimpeteres, Christian**
Diplom Psychologe
Psychologischer
Psychotherapeut
- **Sinning, Dana**
Sozialarbeiterin (B.A.)
Suchttherapeutin
- **Reins, Svenja**
Sozialarbeiterin (B.A.)

Verwaltung

- **Jung, Anja**
Verwaltungsangestellte
- **Albers, Gertrud Anja**
Verwaltungsangestellte

Ärztliche Mitarbeiter

- **Dr. Weerda, A.**
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Internist
- **Dr. Rechenmacher, C.**
Fachärztin f. Psychiatrie u. Psychotherapie
- **Brinkmann, S.**
Fachärztin für Psychiatrie u. Psychotherapie

Supervision

- **Abram, Miriam**
Diplom Psychologin
Gruppenlehranalytikerin
Supervisorin

Herzlichen Dank!

Für die Sicherung der finanziellen Grundlage der Arbeit bedanken wir uns besonders beim Landkreis Leer, dem Land Niedersachsen, dem Evangelischen Diakonieverband in Ostfriesland und den darin vertretenen Kirchenkreisen, der ev.-luth. Landeskirche, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen und der Stadt Leer.